

Praktikumsbericht



Inhaltsverzeichnis

<u>1.</u>	<u>VORBEREITUNG.....</u>	<u>1</u>
1.1.	PRAKTIKUMSSUCHE UND -BEWERBUNG	1
1.2.	WOHNUNGSSUCHE	1
1.3.	BEANTRAGUNG DER FÖRDERUNG.....	2
<u>2.</u>	<u>DURCHFÜHRUNG</u>	<u>2</u>
2.1	ARBEITSALLTAG UND AUFGABEN	2
2.2	KONFLIKTE UND UNTERSTÜTZUNG.....	3
2.3	BERUFSFELDBEZOGENE ANFORDERUNGEN DER PRAKTIKUMSSTELLE UND IM STUDIENFACH ERWORBENE FACHLICHEN UND THEORETISCHEN QUALIFIKATIONEN	4
2.4	FREIZEIT	4
2.5	NACHBEREITUNG	5
<u>3.</u>	<u>FAZIT</u>	<u>5</u>
<u>4.</u>	<u>BILDLICHE IMPRESSIONEN</u>	<u>6</u>

1. Vorbereitung

1.1. Praktikumssuche und -bewerbung

Wie vieles in Brüssel habe ich dieses Praktikum über aktives Netzwerken bekommen. Es war keine offene ausgeschriebene Vakanz. Durch lange Vorrecherche in dem Sektor sowie durch vorherige Messen- und Festivalbesuche konnte ich einzelne Unternehmen ausmachen, in die ich gerne wollte. Mein Studiengang "European Culture and Economy" beinhaltet eine curriculäre, viertägige Exkursion nach Brüssel, die Hauptstadt der Europäischen Union, im Zuge, welcher den Studierenden Einblicke in die Arbeitsweisen und Strukturen verschiedener Akteure der EU ermöglicht werden. In Rücksprache mit dem Exkursionsleiter bin ich auf eine eigene Panelveranstaltung gegangen mit dem aktiven Ziel dort einem Praktikumsplatz zu finden. Bei dieser Veranstaltung hatte ich schlussendlich Glück. Denn dort hatte ich die Möglichkeit mit einer Policy Advisorin zu sprechen und den vorbereiteten Pitch meines Hintergrundes vorzutragen. Nach ein paar Emails und einem weiteren Bewerbungsgespräch war es dann in trockenen Tüchern.

Mein Tipp an dieser Stelle ist: Sei einfach offen und vorbereitet. Genauso wichtig ist es zu wissen, was man aktiv möchte und braucht, um dann im Falle des Gesprächs glänzen zu können. Für die ganze Recherche hat aktives Nutzen von LinkedIn und Webrecherchen sowie Gesprächen auf Veranstaltungen geholfen. Auch im weiteren Verlauf meines Praktikums zahlte sich aktives Vorbereiten auf Veranstaltungen aus und bot mir auch nach dem Praktikum einige Kontakte für ein späteres zurückkommen.

1.2. Wohnungssuche

Hierbei habe ich viele Strategien ausprobiert. Von Webseiten, über Kontakte, sowie Gute Frage Net und Facebook war einiges dabei. Lustigerweise habe ich dann über die App WG-Gesucht einen Kontakt gefunden, der mich dann direkt zur Hausverwaltung weitergeleitet hat. Dies hat mich beruhigt, da man aktiv mit jemanden vor Ort und in der Wohnung sprechen konnte. Es gibt einige Horrorgeschichten von gefälschten Anzeigen oder Scam-Angeboten. Einer meiner Erasmus Bekanntschaften ist dies leider auch untergekommen, daher empfehle ich allen so viele Kontaktversuche mit Leuten vor Ort oder über WG-Gespräche und Videoanrufe zu führen, wie möglich. Am besten ging dies über Facebook Gruppen, die WG-Anzeigen oder Zwischenmieten anbieten. Am besten stellt man alle Notifikation auf Facebook ein, denn vieles passiert hier immens schnell, da der Wohnungsmarkt in Brüssel

ähnlich wie in vielen anderen Metropolen ziemlich kompetitiv ist. Auch im späteren Verlauf in Brüssel war es nützlich Facebookgruppen zu nutzen, wie zum Beispiel für Gruppenveranstaltungen oder Verschenkungsgruppen. Darüber hinaus habe ich nämlich mein Zimmer weiter eingerichtet, ohne einen Cent auszugeben.

1.3. Beantragung der Förderung

Die Vergütung meines Praktikums hat leider nicht ausgereicht, um alle Lebenserhaltungskosten zu übernehmen. Diese sind in Brüssel sowie in ganz Belgien höher als in Deutschland. Daher bewarb ich mich erfolgreich um eine Förderung im Rahmen des ERASMUS+ Programm. Im Zuge dessen war die Einreichung eines formalen Antrags sowie verschiedener begleitender Unterlagen erforderlich; zudem mussten sowohl vor als auch nach dem Aufenthalt ein Learning Agreement zwischen mir, dem Partnerunternehmen und der Ruhr Universität ausgefüllt werden. Außerdem müssen entsprechende Versicherungsnachweise erbracht werden. Nach erfolgreicher Bewilligung erfolgte zunächst die Auszahlung von 80 % der Fördersumme, während die verbleibenden 20 % nach Abschluss des Praktikums ausgezahlt wurden, wodurch das ERASMUS-Stipendium insgesamt eine äußerst hilfreiche und empfehlenswerte Unterstützung zur Deckung der zusätzlichen Kosten eines Auslandsaufenthalts darstellt. Meine Tipps dabei sind so früh wie möglich anzufangen und zu schauen, wann die Uni genau die neuen Fördertöpfe zugeordnet kriegt, damit diese noch gefüllt sind, wenn die Bewerbung eingeht. Glücklicherweise passte dies genau und ich habe den vollen Satz bekommen.

2. Durchführung

2.1 Arbeitsalltag und Aufgaben

Im Rahmen des Masterstudiengangs European Culture and Economy absolvierte ich im Zeitraum von September 2025 bis März 2026 ein Praktikum als Policy Assistent bei der in Brüssel ansässigen Beratungsfirma Europe Analytica, die auf Interessenvertretung in der Medien- und Verlagsbranche spezialisiert ist.

Der Arbeitsalltag war stark von den Dynamiken des europäischen Gesetzgebungsprozesse geprägt und zeichnete sich durch eine enge Verzahnung von Monitoring, Analyse und strategischer Kommunikation aus. Zu den zentralen Aufgaben gehörte die tägliche Beobachtung politischer und medialer Entwicklungen auf internationaler Ebene. Hierbei wertete ich eine Vielzahl an Informationsquellen aus,

darunter EU-Institutionen, Fachmedien sowie politische Datenbanken, und bereitete die Erkenntnisse zielgruppengerecht für interne Zwecke sowie für Kunden auf. Neben dem kontinuierlichen Monitoring führte ich auf Kundenwunsch eigenständige Recherchen durch und erstellte vertiefende Analysen zu aktuellen politischen Entwicklungen, wie zum Beispiel zu den Gerichtsverfahren, die die EU Kommission unter dem Digital Marktes Act und dem Digital Services Act führt. Ein besonderer Fokus lag auf politikrelevanten Themenfeldern wie die der Digitalpolitik, audiovisuelle Medien, Datenschutz sowie Urheberrecht im Kontext der fortschreitenden Plattformökonomie und Entwicklungen der künstlichen Intelligenz. Diese Kunden waren unter anderem CEPI - European Audiovisual Production und European Publishers Club.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil meiner Tätigkeit war die Unterstützung bei der strategischen Interessenvertretung, die sich unter anderem auch an Veranstaltungsbesuchen oder eigens geplanten Tagungen äußerte. Ich entwickelte maßgeschneiderte Kommunikationsansätze für politische Entscheidungsträger:innen und wirkte an der Organisation von Treffen zwischen Kunden und relevanten Akteur:innen auf europäischer Ebene mit. Dabei arbeitete ich eng mit den Berater:innen zusammen. Hervorzuheben ist ins besonders meine Mitwirkung an internationalen Branchenveranstaltungen wie dem Turin Filmfestival und Clermont Ferrands Kurzfilm Festival sowie die Internationalen Filmfestspielen Berlin (Berlinale).

Bei den Filmfestivals in Turin und Clermont Ferrand unterstütze ich das Kooperationsprojekt OIRA (Online interactive Risk Assessment). Diese Initiative wurde von der der „Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz“ zur Förderung von Gefährdungsbeurteilungen in klein- und mittelständischen Unternehmen ins Leben gerufen. Ich war in die Präsentation und Weiterentwicklung eines dieser Tools eingebunden. Im Rahmen der Berlinale unterstützte ich die Organisation eines politischen Round Tables, an dem zentrale Akteur:innen der europäischen und australischen Filmindustrie teilnahmen, um über die kürzlich eingeführte australische Investmentverpflichtung zu sprechen und zu sehen, wie diese ein Vorbild für die deutsche Veranstaltung sein könnte.

2.2 Konflikte und Unterstützung

Während all dieser Tätigkeiten war es immer möglich die anderen Berater:innen um Einschätzungen zu bitten oder abzugleichen, wie sie ihre Paper strukturieren oder

Kundenkontakt führen. Darüber hinaus wurden alle meine Eigeninitiativen gerne gesehen und wurden aktiv gefördert. Ob es Wünsche waren, um auf bestimmte Veranstaltungen zu gehen oder neue Ansätze für die Website, es wurde ermöglicht.

Größere Konflikte gab es nicht. Jedoch gab es einige Sprachbarrieren. Da mein Französisch noch nicht fließend war, gab es hier und dort Probleme mit den Gebäudeverwalter:innen oder Postangestellt:innen. Diese konnten jedoch mit Humor und non-verbaler Kommunikation geklärt werden.

2.3 Berufsfeldbezogene Anforderungen der Praktikumsstelle und im Studienfach erworbene fachlichen und theoretischen Qualifikationen

Das Studium hatte mich fachlich vorbereitet und war für den Bewerbungsprozess von bedeutender Wirkung. Im Bewerbungsgespräch musste ich zum Beispiel den Gesetzgebungsprozess der EU sowie die einzelnen Funktionen der Hauptinstitutionen erklären und anhand von aktuellen Fällen klar machen. Darüber hinaus wurde nach branchenspezifischen Regularien und Direktiven aus der Medienbranche gefragt und wie sie aktuell einzuordnen sind. Zu diesen gehören unter anderem der Digital Services Act, Digital Markets Act, Media Freedom Act und der AI-Act. Durch die Methodenmodule war ich außerdem darauf vorbereitet Statistiken zu lesen und einzuordnen sowie kritisch zu hinterfragen. Hilfreich war auch der Career Day gewesen, den ich im ersten Semester hatte. Bei diesem hatten ECUE-Alumni ihre Erfahrungen geteilt. Dieser Erfahrungsschatz stärkte meinen Mut auf den einzelnen Netzwerkveranstaltungen offen und professional zu handeln und aktiv zu Netzwerken.

2.4 Freizeit

Als Hauptstadt, zentraler Ort in Belgien und politisches Herz der Union ist das Kulturprogramm unendlich groß. Abendveranstaltungen, Netzwerktreffen sowie Partys stehen jeden Abend an und das in jeder Form, ob professionelles Netzwerken, Bierpong Meisterschaften oder Buchlesungen und Bastelabende alles ist möglich. Hilfreich war hierbei das ESN-Netzwerk, Facebook Gruppen und einfach offen auf Veranstaltungen sein. Da viele zur selben Zeit neu an diesem Ort kommen, ist das Kennenlernen gar nicht schwierig und man sollte mit einem offenen Charakter dabei sein. Das interkulturelle Wesen der Stadt ermöglicht Einblicke in alle Kulturen der Mitgliedstaaten sowie darüber hinaus zu bekommen.

Die Lage Belgiens im Zentrum von Westeuropa ermöglicht viele Wochenendtrips. England, Deutschland, Niederlande und Frankreich sind alle etwa 2h entfernt, daher bietet das ESN-Netzwerk regelmäßige Ausflüge in die verschiedenen Regionen an. Ich selbst habe Reisen nach Ghent, Löwen, Brügge, Rotterdam und Paris gemacht.

2.5 Nachbereitung

Im Rahmen der Förderung waren mehrere formale Schritte erforderlich, darunter das erneute Ausfüllen des Learning Agreements, das ich in den letzten Wochen des Praktikums gemacht habe. Darüber hinaus wird die Erstellung des vorliegenden Berichts und die Einreichung des ERASMUS+ Participant Reports gefordert.

3. Fazit

Für alle Leute, die in der politischen Welt Karriere machen wollen und Netzwerkarbeit lieben, ist die Stadt ein Traum und ermöglicht einem vieles. Genauso bietet Belgien als Meltingpot der drum liegenden Kulturen einen großartigen Ort, um seine Sprachfertigkeiten jeden Tag aufs Neue zu trainieren und nicht nur das eigene Englisch. Jeden Tag können mehrere Sprachen gesprochen werden. Wobei im Vergleich zu anderen ost- und südeuropäischen Ländern sind weniger Deutsche oder Nordeuropäer zu entdecken. Dies hat seinen Ursprung in der etwas schlechteren wirtschaftlichen Situation in Belgien. Im Vergleich zu der nordeuropäischen wirtschaftlichen Situation ist diese im privaten Sektor nämlich schlechter. Dies heißt Versicherungstechnisch und Gehaltstechnisch ist der deutsche und nordeuropäische Markt geeigneter für Personen, die aktiv Geld machen wollen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Praktikum bei Europe Analytica mir einen umfassenden Einblick in die Praxis der europäischen Politikberatung ermöglichte. Der abwechslungsreiche Arbeitsalltag, die eigenverantwortliche Übernahme anspruchsvoller Aufgaben sowie die Einbindung in internationale Projekte und Veranstaltungen trugen maßgeblich zur Vertiefung meiner fachlichen und methodischen Kompetenzen bei. Insbesondere die Verbindung von analytischer Arbeit, strategischer Kommunikation und praktischer Anwendung politikwissenschaftlicher Kenntnisse stellte einen erheblichen Mehrwert im Kontext meines Masterstudiums dar.

4. Bildliche Impressionen



Bild Links: Grand Place im Zentrum von Brüssel



Bild Rechts: Brüssel zur Weihnachtszeit



Bild Links: Besuch im EU Parlament.



Bild Rechts: Veranstaltungsbesuch im kleinen Plenarsaal



Bild Links: Besuch beim Turin Filmfestival



Bild Rechts: Besuch im Brüssel Friet Museum